

Deutsche im Ausland — Fremde in Deutschland
Migration in Geschichte und Gegenwart
Herausgegeben von Klaus J. Bade
Verlag C. H. Beck, München 1992
542 Seiten, DM 68,—
ISBN 3-406-35961-2

Sollte das 20. Jahrhundert, besonders die zweite Hälfte, tatsächlich als Epoche der großen Völkerbewegungen oder als Initialzeitraum für bedrohliche Migrationen gesehen werden müssen, dann ist es jetzt schon die Pflicht der Schule, vorzugsweise der gemeinschaftskundlichen Fächer, mit historisch gesicherten sowie räumlich und demographisch wirksam gewordenen oder werdenden Beispielen informationsreiche und vorbereitende Arbeit zu leisten. Wer in diesem Sinne zur Minimierung der Vorurteile und zur Stärkung der Toleranzbereitschaft gegenüber Fremden in Deutschland durch Wissensvermittlung beitragen will, der kann zu dem über 50 Beiträge umfassenden Sammelwerk über die Aus-, Ein- und Umwanderungsbewegungen in Deutschland greifen.

Der Herausgeber, Klaus J. Bade, Professor für Neueste Geschichte und Spezialist für Migrationsforschung und interkulturelle Belange, hat mit 33 Fachwissenschaftlern die in den letzten Jahrhunderten immer wieder stattfindenden Migrationen analysiert. In einem ersten Teil wird die Emigration Deutscher ins Ausland unterteilt nach den kontinentalen Auswanderungen in den Osten, nach der überseeischen Auswanderung nach Amerika, Australien und Neuseeland und schließlich in das benachbarte Ausland. Der Nachweis wirtschaftlicher, religiös-weltanschaulicher sowie politischer pull- und push-Kräfte erfolgt über umfangreiche Textbeiträge, Bilddokumente, Karten und Graphiken.

Ein Zweiter Teil widmet sich der Frage der Fremden in Deutschland. Die zeitlich und räumlich weit gestreuten Beispiele z. B. der Hugenotten oder Salzburger, der ins „Arbeitseinfuhrland“ saisonal kommenden Wanderarbeiter oder der sich im Ruhrgebiet niederlassenden Polen beweisen, wie diese Migrationen auf Dauer ökonomische, demographische und kulturelle Bedeutung gewannen. Die Beiträge zu den nationalsozialistischen Migrationszwängen und zu den Nachkriegsvölkerwanderungen verweisen auf die unabdingbare Notwendigkeit eines weltgeschehensorientierten, international gesicherten Asylrechts.

Eines der letzten Kapitel geht auf die paradoxe Situation der Bundesrepublik Deutschland als de facto Einwanderungsland und de jure Nichteinwanderungsland ein.

Ein Zitat mag das Gesamtanliegen des zu Multikulturalismus ermutigenden Buches belegen: Dreierlei sei sachlich notwendig, politisch machbar und rechtlich gestaltbar:

- die Beibehaltung des individuellen Asylrechts für politisch Verfolgte, ergänzt durch multilateral abgesicherte Kontingentlösung als kollektive Krisenhilfe,
- zum anderen die Einwanderungsgesetzgebung,
- vor allem aber die Bekämpfung der Fluchtursachen im Sinne einer migrationsorientierten Entwicklungspolitik — nicht als verschämter Gnadenakt der Reichen gegenüber den Armen, sondern als Hilfe zur Selbsthilfe im gemeinsamen Interesse.

Gemeinsames Amtsblatt der Ministerien
für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung
Rheinland-Pfalz, 1995, Nr. 7